

Rotterdam 26. Juli 1821.
(45 Minuten nach Abgang des Zuges)

Mein innigstgeliebtes Püppchen,

als ich selber nach Hans Kam, fand ich
einen Brief Deines Onkels vor, und da dies darin be-
handelte Angelegenheit uns Beide betrifft, so öffnete ich
ihn, — das sollte ich doch, — nicht wahr, — denn wir
hätten die ganze Zeit darauf gewartet. Ich lege den Brief
bei, er ist datiert 22. Juli, aber der Umschlag ist erst
am 25. (12-1 Uhr Nachm.) in Stuttgart abgestempelt. Dein
Onkel hofft, dass die Angelegenheit in einigen Tagen
in Ordnung ist, — hoffentlich erhalte ich nun bald die
Nachricht von Dir, dass Du endgültig frei bist. — Du,
mein Liebling, es ist hier so leer bei mir, denn
Pasquis sind auch ausgegangen, — es ist so recht ver-
lassen. — Diese herrliche Zeit hat mir wieder gezeigt,
wie gut wir zu einander passen, ich weiß sicher, dass
wir sehr glücklich werden, — wie Du sagtest, hast Du
dieselbe Übersetzung gewonnen, — lass uns nun so
recht recht fest zusammenhalten, — Du, wir haben uns
ganz entsetzlich lieb, das habe ich diesmal noch deut-
licher gefühlt als früher, Du auch? — Jetzt sollt Ihr
beiden lieben Menschen der Grenze zu, hoffentlich
verläuft die Reise recht angenehm. Vergiss nicht,
Friedrich herlich von mir zu grüßen und auch Mutter

Ahem, wenn sie Ende der Woche zu Euch kommt. - Sage
Mutti, dass ich so überaus glücklich bin, dass ich Dich,
Du mein Alles, besitze - denn das macht Mutti auch
glücklich. - Mutti bestell auch herzlichste Grüße von mir
ich habe Mutti in dem lieben fremden Ort ganz in mein
Herz geschlossen, Mutti soll stets so ganz zu uns gehören. -
Du, Liebling, was würde ich geben, wenn ich Dich noch mal
ganz nach an mich drücken könnte, - Du, - es waren
doch herrliche Tage, nicht wahr? - Vor mir auf dem Tisch
stehen Eure Blumen, neben mir liegen die Fotos, alles, alles
erinnert mich so lebhaft. - Du seid es den Umständen
nach fleisch gehen, - aber sei vernünftig und quäl Mutti
nicht, - denn ich glaube, dass Du das mitunter traut, aber
es zu wissen. - Wenn soll ich etwas sehen, bald schreib
ich mehr. Da ich mir unbedingt die Haare schneiden
lassen muss, weiß ich nicht, ob ich morgen Zeit finde, ^{zu schreiben}
sollte aber ein Brief ausbleiben, so benachrichtige Dich nicht.

Du, mein Alles, sei so recht, recht innig geküsst

von Deinem Willibrod

Rechtsanwälte
Dr. Hedinger und Dr. Drescher
Stuttgart, Alexanderstr. 9B
Telefon 1060 — Postscheckkonto 15318

Stuttgart, den 22. Juli 1921.

Frau

Margarete Palm - Oehm

Adr. bei Herrn W. Aerxleben

Rotterdam,
Heer Vrankestraat 72 a.

Sehr verehrte gnädige Frau !

Sie werden es nicht verstehen können, warum Sie bisher von mir keine Nachricht wegen der Rechtskraft des Scheidungs-urteils erhalten haben. Die Sache lag so: Ich habe am 12. Juli, nachdem die Gegenseite auch ihrerseits auf Berufung verzich- tet hatte, die Urteilsausfertigung an die Gerichtsschreiberei mit der Bitte um Rechtskraftbescheinigung gesandt. Bei dem Massenbetrieb, der zumal gegenwärtig bei unseren Gerichten zu konstatieren ist, scheint aber die Ausfertigung abhanden- gekommen zu sein. Ich habe mich ~~zum~~ bereits wiederholt bei der Gerichtsschreiberei erkundigt, das Urteil ist aber nicht aufzufinden. Glücklicherweise hat das keine weiteren Folgen. Ich habe beantragt, eine weitere Ausfertigung des Urteils zu erteilen und die Rechtskraft darauf zu bescheinig- en. Ich zweifle nicht daran, dass ich in wenigen Tagen das gewünschte Schriftstück erhalte, so dass es bis zu Ihrer Rückkehr zur Verfügung steht .

Mit besten Empfehlungen und Wünschen
für den Rest Ihres Aufenthalts
Jhr sehr ergebener
Rechtsanwalt

